

Der Wiener Straßenbahnbetrieb.

Sehr eingeschränkter Personenverkehr in den nächsten Wochen.

Eine durch die „Kathaus-Korrespondenz“ übermittelte Erklärung bringt dem Wiener Publikum nach sehr ausführlichen Erörterungen der durch die großen Schneefälle an den Motorwagen verursachten Schäden eine höchst unerfreuliche Versicherung. Sie stellt nämlich eine weitere empfindliche Einschränkung des Personenverkehrs während der nächsten Wochen in Aussicht. Die Fahrt mit der Straßenbahn wird somit noch mehr Zeitverlust und Drängerei erfordern, als dies schon bisher der Fall war. In der erwähnten Erklärung wird gesagt:

Zahlreiche Motorwagen werden bei heftigem Schneefall dadurch vorübergehend betriebsunfähig, daß die Schutzvorrichtungen durch die Schneemassen ausgelöst werden, vom Wagenführer

unbemerkt herabfallen und bei der Fahrt über vorstehende Pflastersteine zerbrechen. Auch der sich anschoppende Schnee zerstört die Schutzvorrichtungen. Ferner entsteht durch das Salzstreuen, welches nötig ist, um den Mechanismus der Weichen und die Schienenrillen schneefrei zu halten, da sonst Entgleisungen der Wagen nicht zu vermeiden wären, in den Rillen Salzwasser; dieses wird durch die Räder auf Teile der elektrischen Ausrüstung verspritzt. Es führt dies zu Kurzschlüssen und Abtrennen von Widerständen, Kabelanschlüssen, Sicherungen usw. Längere Reparaturen als diese leichten Schäden verursachen die Beschädigungen der Fahrshalter und der Motoren selbst, die durch Ueberanstrengung der Motorwagen verursacht werden.

Als Folge der letzten Schneefälle sind allein 150 Motoranler schadhaft geworden, deren Reparatur einige Wochen Zeit in Anspruch nimmt. Berücksichtigt man nun noch, daß täglich rund 70 Züge für die Beförderung von Kohlen, Kartoffeln und sonstigen Versorgungsgütern, dann für militärische und Posttransporte verwendet werden, daß wir während der Schneezeit täglich bis zu 35 Sonderzüge für die Beförderung der militärischen und Zivilschneearbeiter zur Arbeitsstelle benötigen, dann ist es begreiflich, daß der eigentliche Personenverkehr in sehr bedeutendem Maße eingeschränkt werden muß, was natürlich wieder zu riesigen Ueberfüllungen und Beschädigungen des Wagenparks führt. Noch schlechter wird dies, wenn während des Schneetreibens selbst rund 90 Motorwagen für den Schneepflug- und Salzwagendienst verwendet werden müssen.

Die Reparaturen werden durch Heranziehung neuer Arbeiter — soweit dies möglich ist — und durch vermehrte tägliche Ueberstundenleistungen in rastloser Arbeit durchgeführt, aber es muß neuerlich betont werden, daß in den nächsten Wochen nur mit einem sehr eingeschränkten Personenverkehr gerechnet werden kann, insbesondere wenn neuerlich große Schneefälle eintreten sollten.